

## **Universitat de Barcelona**

Paul Hinterberger ([paulhinterberger@gmail.com](mailto:paulhinterberger@gmail.com))

Master Wirtschaftsmathematik - 6tes Jahr

1-jähriger Aufenthalt (2011-2012)

Spanien - Barcelona

## 1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da ich bis kurz vor meiner Abreise, eine Woche um genau zu sein, noch Prüfungen hatte, musste sich meine effektive Vorbereitung auf Barcelona auf ein Minimum beschränken. Allerdings, was mir später doch sehr gelegen kam ist, dass meine beiden älteren Schwestern bereits für 1-2 Jahre in Barcelona lebten (zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr), daher kannte ich mich bereits bei der Ankunft ein wenig aus und es fiel mir vielleicht leichter als Anderen, mich schnell einzuleben.

Wie dem auch sei, zähle ich deshalb als „Vorbereitung“ eigentlich nur mein Bewerbungsverfahren ein halbes Jahr vor Abreise. Dies verlief mehr oder weniger reibungslos, man muss eben nur die richtigen Leute finden für Unterschriften auf allerlei Dokumenten... Als Beispiel gibt es das Learning Agreement, auf dem man offiziell und bestenfalls die Unterschrift des Prüfungsbormanns hat. Da mir dieser jedoch quasi die Tür ins Gesicht schlug, als ich das Wort Erasmus in den Mund nahm, da er in genügend Ausschüssen säße und sich nicht auch noch darum kümmern wolle, musste ich mich neu umschaun.

Da kam es mir dann gelegen, dass mein Tutor bereit war hier zu unterschreiben. Allerdings machte er mir klar, dass seine Unterschrift hier kein Gewicht tragen würde, sobald es darum geht die Kurse anerkannt zu bekommen.

Sonst ist in der Vorbereitungsphase noch die „prueba de nivel de español“ zu erwähnen, auf die ich mich einige Tage intensiv vorbereitet habe. Ich denke im großen und ganzen war das für den Bewerbungsprozess selbst nicht so entscheidend, allerdings hat es mir wieder ein wenig Sicherheit in der Sprache gegeben, die mir seid der Oberstufe doch verschwunden war! Insgesamt ist der Bewerbungsprozess nicht so schlimm, man braucht ein paar Wochen um alle Dokumente zusammen zu suchen, gibt sie ab, wieder nach ein paar Wochen schreibt der beauftragte Professor zurück (in meinem Fall mit meiner ersten Priorität), man schickt elektronisch seine Bewerbung an die Gastuni, die wieder ein paar Wochen braucht um zu antworten etc...

Mein einziger Ratschlag an dieser Stelle ist deshalb: bring Geduld und Ruhe mit, wenn du dich für Erasmus bewerben willst. Wer auf schnelle Antworten steht wird hier vielleicht enttäuscht. Allerdings wird einem auch immer ein wenig mehr Spielraum eingeräumt, wenn es um die eigenen Deadlines geht, insofern man danach fragt.

## 2. Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Nachdem ich an einer sehr ausgiebigen Geburtstags-/Abschiedsfeier eines Sonntags im August endlich mein Zimmer fertig verpackt hatte; mit viel Mühe, verkatert und in einem gewissen Wahn es geschafft hatte, mein Gepäck auf einen Reiserucksack und Handgepäck herunter zu stauchen, ging es am Montag den 15.8. endlich los nach Barcelona.

Ich kam die ersten Wochen bei einer Freundin meiner Schwester unter, im Norden Eixamples, auf der Via Augusta. Hier musste ich hungrig und durstig schnell feststellen, dass in Spanien Dinge wie „Urlaub“ und „Feiertag“ etwas anderes bedeuten können als in Deutschland. Ich fand nämlich in einem 1.5km Umkreis meiner Wohnung kein offenes Geschäft und höchstens die ein oder andere Touristenfalle, in der eine Cola 4€ kostete.

Am nächsten Tag fing dann auch schon mein Sprachkurs an (3 Wochen, 4Std am Tag) und ich machte meine ersten Bekanntschaften unter Erasmus-studenten.

August heißt in Barcelona vor allem eins: viele Straßenfeste. Jede Woche feiert ein anderer Stadtteil ausgiebig und es wird darum konkurriert, wer die am besten geschmückte Straße aufweisen kann.

Als ich ankam ging es gerade in Gracia los, das wohl beste Stadtteilst. Die Straßen sind gefüllt, überall gibt es Getränke und Snacks zu kaufen, viele Straßen sind geschmückt, Anwohner essen zusammen zu Abend auf der Straße, den ganzen Tag ist Musik zu hören und man kann lange draußen tanzen, da die Temperaturen nie unangenehm werden.

Mein Tipp also hier: früh kommen und die Straßenfeste mitnehmen, insbesondere das in Gracia!

### 3. Administrative Dinge im Vorfeld und vor Ort

Ich habe wie gesagt wenig Aufwand vorher betrieben oder betreiben können. Bring aber auf alle Fälle all deine Dokumente noch mal mit im Original. Ich habe zum Beispiel mein Learning Agreement vergessen oder verschlampt, ich konnte es im Endeffekt ersetzen, jedoch rate ich dir, erspar dir das!

Es wird, zumindest an der mathematischen Fakultät, ein kleines Treffen der Erasmusstudenten mit dem Koordinator geben, der dir dann alles erklärt, wie alles an der Uni funktioniert und so. Da wird dann auch die Möglichkeit genutzt, um Unterschriften zu verteilen. Mein Tipp hier: guck nochmal genau auf die Seite des akademischen Auslandsamts, schau welche Dokumente du unterschrieben brauchst und nimm die dorthin mit! Ich war da zu verplant für und hab es natürlich nicht getan (auch kein großer Stress, aber vermeidbar...). Von der Administration außerhalb der Uni her ist zu sagen: wenn dir Bikesharing gefällt, hol dir so früh wie möglich deine NIE ab (Número de Identificación para Extranjeros), damit kannst du deine Bicing-Karte beantragen (die mein Lebensgefühl erheblich verbessert und meine Transportkosten wesentlich gedrückt hat).

### 4. Sprache

Generell hat man ja die Befürchtung oder die Erwartungshaltung, dass man nach Barcelona kommt, man will Spanisch lernen aber das geht nur sehr schwer, da alles auf Katalanisch ist. Man stellt sich vor, man versucht auf Spanisch zu sprechen und bekommt eine trotzig Antwort auf Katalanisch. Bisher konnte ich das nicht bestätigen. Ja, Katalanisch ist eine weitverbreitete Sprache, die nicht einfach zu lernen ist und generell spricht man diese Sprache hier, es ist also viel mehr als eine Randerscheinung. Allerdings sind fast alle Katalanen froh, wenn man als Ausländer versucht mit ihnen auf Kastellan zu sprechen. Es wird eigentlich immer sofort auf Kastellan gewechselt und wenn nicht, muss man keine Angst haben darum zu Bitten. Wenn man dann noch ein zwei Wörter auf Katalanisch einfließen lässt, Begrüßung, Verabschiedung oder ähnliches auf Katalanisch sagt freuen sich die Einheimischen sehr.

In den ersten Wochen habe ich oft im Supermarkt gestanden und etwas gesucht, kannte aber das Wort auf Kastellan nicht. Hier ist es sehr einfach nachzufragen, bzw. sich mit Händen und Füßen verständlich zu machen. Es ist mir noch nicht passiert, dass jemand empört reagiert hätte.

Speziell in meinen Kursen, habe ich als Masterstudent auf Englisch studiert. Dies ist hier eher ungewöhnlich. Der Bachelorkurs in Mathematik ist zum Beispiel komplett auf Katalanisch. In anderen Fächern wird der Kurs auf Kastellan angekündigt, wird dann aber doch auf Katalanisch gehalten. Normalerweise macht es den Professoren aber nichts aus, auf freundliche Nachfragen einzugehen. Allerdings führt das öfter zu Missmut bei den Kommilitonen.

Nun zum Thema, wie und wo man gut Spanischkurse besuchen kann. In den ersten 3 Wochen meines Aufenthalts habe ich eine sehr nette Schule besucht, die „SpainBCN“ hieß, nicht allzu teuer ist und zentral gelegen. Ich würde immer einen Intensivkurs in den ersten Wochen empfehlen, da man so einfach schnell reinkommt.

Danach habe ich einen von der Universität angebotenen Erasmus-Sprachkurs besucht, speziell für Erasmus-Studenten, deshalb auch ziemlich günstig. Dieser hat mir besonders gut gefallen, da hier nicht Regeln zum auswendig lernen und praktizieren ausgegeben wurden, sondern vielmehr wurden die Konzepte hinter den grammatischen Konstrukt erklärt, was mir extrem geholfen hat (speziell in Sachen Subjunctivo).

## **5. Studium - Beschreibung der besuchten Kurse**

Ich habe dieses Semester drei Kurse besucht, die ich durchweg weiterempfehlen kann: Calculo Estocastico, Econometrics 1, Spanischkurs.

Calculo Estocastico ist inhaltlich ähnlich zu Wahrscheinlichkeitstheorie 3, den ich bereits an der TU besucht habe. Daher hatte ich die Erwartungshaltung alles einfach nochmal zu wiederholen. Allerdings hat die Professorin eine sehr unterschiedliche Strukturierung und Herangehensweise gewählt, die ähnliche Dinge in ein neues Licht gerückt hat und zum Verständnis viel beigetragen hat. In diesem Kurs mussten wir alle 2 Wochen Hausaufgaben abgeben, die größtenteils sogar Spaß machten.

Econometrics 1 habe ich an der Wirtschafts-Fakultät besucht. Dies brachte bürokratische Komplikationen mit sich, da man für jeden Kurs, den man an anderen Fakultäten besucht eine spezielle Unterschrift der eigenen Fakultät und die der anderen Fakultät benötigt. Da aber jede Fakultät zu unterschiedlichen Zeiten mit Vorlesungen beginnt, kam es bei mir dazu, dass der Masterkoordinator der Fakultät für Wirtschaft noch nicht vor Ort war, als ich bereits die Unterschrift für meine Fakultät brauchte. Da stößt man hier allerdings meistens auf Kulanz und ich konnte meine Unterschriften später abgeben.

Der Kurs selbst ist Teil eines eigenständigen Masterprogramms, in dem 20 Studenten eine Klasse bilden, die alle gemeinsam die gleichen Kurse besuchen. Ich und ein weiterer Erasmus-Student aus Deutschland bildeten hier also die Ausnahme. Generell sind die Vorlesungen etwas verwirrend, allerdings mit guter Theorie und einem anschaulichen Skript unterfüttert. Auch ist der Kurs sehr praktisch orientiert. Econometrics hieß hier, wie gehe ich mit ökonomischen Modellen in der Praxis um und wie werte ich Daten aus. Zum Spanischkurs, habe ich etwas unter „Sprache geschrieben“.

## **6. Betreuung von Austauschstudierenden vor Ort**

Da hier jede Fakultät und jede Uni ein wenig anders tickt, ist es schwer allgemeingültig zu antworten. Für die mathematische Fakultät ist zu sagen, dass ich mich immer gut betreut und gut aufgehoben fand. Emails werden schnell beantwortet (zumindest von der Erasmus-Koordinatorin, bzw. ihrer Hilfskraft) und es gab nie etwas, womit sie mir nicht helfen konnten. Dies ist zumindest in fachlicher Hinsicht, im Hinblick auf alltägliches (Wohnungssuche oder ähnliches) ist hier nicht viel gekommen.

## **7. Uni-Leben - vom Campus über Bibliothek, Sport bis zur Mensa etc.**

Die Universität de Barcelona hat einen großen Campus, wo die meisten Fakultäten sitzen, etwas außerhalb des Zentrums. Hier habe ich z.B. Econometrics besucht. Allerdings sind zwei Fakultäten in einem wunderschönen Gebäude mitten in der Stadt: Sprachwissenschaften und Mathematik. Ein sehr schöner Altbau hat hier überlebt und ist meine Uni. Es gibt hier eine sehr nette Bibliothek, die leider nur bis 20.30 offen hat und eine Mensa im Keller, die ich noch nicht oft genutzt habe außer für billigen, leckeren Kaffee, da ich um die Ecke wohne und auch hier kochen kann etc.

Es gibt von der UB eine große Sportstädte mit Tennisplätzen, Fußballplätzen, Pools, Fitness-Studio usw. Hier kostet 6 Monate Mitgliedschaft 110€, allerdings ist die Anfahrt etwas langwierig, aber die Preis-Leistung rechtfertigt das voll und ganz.

## **8. Wohnsituation**

Ich hatte Glück und habe das Zimmers eines Freunds übernommen, der hier im vorigen Jahr Erasmus gemacht hat.

Es ist generell nicht immer leicht eine schöne Wohnung zu finden, jedoch haben es alle meine Bekannten innerhalb von 2 Wochen geschafft ein WG-Zimmer zu ergattern. Wahrscheinlich ist es dabei, dass man in eine pure Erasmus-WG kommt, in der die Zimmer einzeln vermietet werden und man nicht bestimmen kann, mit wem man lebt. Dies kann katastrophal enden aber man kann auch viel Glück haben. Viele kommen in eine Zweck-WG, doch der Hauptteil sind Party-WGs, allerdings ist das schwer zu beeinflussen in welche Richtung es gehen wird. Wieder ist es zu raten, dass man früh hier ankommt. Am besten vor dem 1. September, da dann die meisten Studenten aufschlagen und der Wohnungskampf auf Hochtouren läuft.

## **9. Finanzierung und Lebenshaltungskosten**

Berlin ist definitiv billiger zum Leben. Mieten sind hier höher (zwischen 300 und 400 Euro bewegt es sich in der Regel), Verpflegung hält sich ungefähr die Waage und Gehälter sind normalerweise niedriger, da Spanien in einer Krise steckt. Auch weggehen hat mich anfangs sehr viel Geld gekostet. Eintritt in einen Club ist selten unter 10 Euro, wobei hier dann meist ein Freigeränk inbegriffen ist, die allerdings danach auch 5-10 Euro kosten können.

Aber man lernt den ein oder anderen Trick dazu mit der Zeit: Viele Clubs bieten unter der Woche freien Eintritt an, wenn man sich auf eine Liste setzt oder einen Flyer mitbringt, danach kann man immer mal wieder raus und billiges Bier auf der Straße kaufen. Auch findet man nach gewisser Zeit die sehr billigen Supermärkte (z.B. Dia) usw.

Inzwischen habe ich Lebenshaltungskosten, trotz höherer Miete, auf ein ähnliches Niveau wie in Berlin gedrückt.

Das Erasmus-Stipendium kam immer pünktlich an und hat viel geholfen. Studenten aus anderen Städten, vor allem in Italien haben hiermit weniger Glück. Die bekommen oft den ganzen Betrag erst am Ende ihres Aufenthalts überwiesen.

## **10. Leben im Allgemeinen, Freizeit (inklusive Ausflüge o.ä.), Kultur, Transport etc.**

In Barcelona gibt es immer etwas zu tun. Sei es Museen, Kino, Veranstaltungen, Feste oder Ausflüge. Valencia ist nicht zu weit, auch nach Toulouse kommt man schnell, das Meer ist direkt vor der Haustür, obwohl es sich hier lohnt in einen der nahe gelegenen Strandorte zu fahren.

Barcelona ist außerdem voller kultureller Ereignisse und es lohnt sich immer einfach einen Spaziergang zu machen und auf kleine aber wunderbare Street-Art-Stücke zu achten.

Auch der Transport ist sehr gut, zumindest tagsüber. Im Schnitt muss man auf keine Metro länger als eine Minute warten. Ebenso ist das Busnetz sehr gut ausgebaut. Nachts wird es da schwieriger, unter der Woche fährt ab 12 keine Metro mehr und auch Bicing wird geschlossen. Nur Samstags ist die Metro durchgehend geöffnet, Bicing Freitags und Samstags.

## **11. Persönliche Reflexion des Austauschsemesters/ -jahres**

Ich bin jetzt schon über 4 Monate in Barcelona und fühle mich immernoch, als hätte ich gerade erst einen Bruchteil dieser echt coolen Stadt erfahren. Allerdings merke ich, dass es von hier an noch besser wird. Das Leben in Spanien ist sehr anders, einerseits wegen der entspannteren Kultur, andererseits natürlich wegen des Wetters.

Ich freue mich sehr auf die kommenden Monate und möchte sie nicht missen.

Ich habe dieses Semester auch fachlich noch viel dazugelernt, obwohl die Kurse die ich einbringen kann erst nächstes Semester angeboten werden. Dies kam durch eine sehr

angenehme Atmosphäre in den Vorlesungen und einer sehr guten Beziehung zwischen Studenten und Professor aber auch einfach durch eine große fachliche Kompetenz der Lehrkräfte.

Zwei kurze Statements noch:

1. Facebook hat mir sehr geholfen hier Kontakte zu finden und aufrecht zu erhalten, ich denke ohne das Gesichtsbuch wäre es schwerer gewesen, auch wenn ich dieser Plattform eigentlich eher kritisch gegenüber stehe.

2. Fall nicht auf die großen Partylisten rein, bei denen man umsonst auf Parties im Catwalk, Opium oder ähnliches kommt. Ich war auf ein-zwei dieser Feten, es war immer viel zu teuer und schlecht.

## **12. Sammlung hilfreicher Links**

Sprachschule:

<http://www.spainbcn.com/>

Estudios Hispánicos (Sprachkurs an der Uni)

<http://www.eh.ub.edu/>

Gute Wohnungsseiten:

<http://www.easypiso.com/>

<http://www.loquo.com/>

Resident Advisor gibt's auch in Barcelona:

<http://www.residentadvisor.net/>